

brachte die Angelegenheit zum Durchbruch, und da zudem nach den beglaubigsten Aussagen sehr viele wunderbare Vorfälle die Heiligkeit des Abtes bewiesen hatten, erhielten die Fulienser ein Breve, das eine öffentliche Verehrung seiner Reliquien gestattete. Sein Leib ruhte seit 1626 in einem marmornen Mausoleum zu San Bernardo alle Terme; das Herz und das Haupt, welche nach Feuillant kamen, wurden gleich im Anfange der französischen Revolution durch den damaligen (und letzten) Prior der Abtei, François Claude de Sainte-Agathe (Papillon), glücklich gerettet, im Jahre 1810 aber in der Kirche Saint-Sernin zu Toulouse feierlich deponirt. —

Das war de la Barrière nach der Erzählung Bazy's; sie fließt ruhig aber stetig dahin, hat nur ihren Helden im Auge und lässt sich trotz mancher lockenden Veranlassung nicht zur Abschweifung verleiten. Was wir über den Reformator bereits wussten, beglaubigt Bazy aus bisher unbekanntem Quellen, entlehnt ihnen aber zugleich so viel Neues — wir möchten sagen, Intimes, dass wir erst jetzt den Mann ganz zu erkennen und namentlich wegen seines edlen Charakters nach Verdienst zu achten vermögen; was noch zu wünschen übrig blieb, wäre unschwer nachzutragen. Auch die Beilagen sind von Werth: eine kurze Abhandlung über den der Abtei Feuillant unterstellten Ritterorden S. Jacobi de Spata (Spada) — eigentlich »Ordo Fidei et Pacis« genannt, und etwas über Orval; einige Bullen und Briefe, das Profess-Formular der Congregation und ein Verzeichniss ihrer in Frankreich vor der Revolution bestandenen 5 Abteien und 19 Häuser, während mehrere der früher dort gegründeten und alle italienischen nicht angeführt werden; zum Schlusse der Zustand der Abtei Feuillant vor dem 14. October 1791, ihre Ausplünderung und Zerstörung, ein Verzeichniss der Besitzungen und deren Verkauf. Deus, venerunt gentes in haereditatem tuam! —

Dr. Leopold J a n a u s c h e k.

Locke élete és bölcselete.

Irta Biatsy Demjén, Fögy. tanár. Sopron, 1886. (Locke's Leben und Philosophie von Damian Biatsy, Gymnasial-Professor. Oedenburg, 1886). 71 S.

Vorliegende Abhandlung, welche wir kurz besprechen wollen, ist eine Inaugural-Dissertation für das Doctorat aus der Philosophie. Locke spielt in der Geschichte der neueren Philosophie eine so bedeutende Rolle, dass sich Jeder, der mit philosophischen Studien beschäftigt ist, für den englischen Philosophen interessiren wird; ist er ja doch mit Bacon der Vater der neueren empiristischen Philosophie; wir müssen es daher würdigen, wenn sich Biatsy Locke's Philosophie zum besonderen Studium wählte. Im ersten Theil der Abhandlung wird Locke's Lebenslauf, wechselvolle Schicksale und erfolgreiches Wirken mit lebhaften Farben geschildert, so dass derselbe mit Interesse gelesen werden kann; da auch erwähnt wird, dass L. zur Vertheidigung des Christenthums ein Werk geschrieben hat, worin er beweisen will, dass die Lehren des Christenthums mit der Vernunft im schönsten Einklang sind, so wäre es sicher erwünscht gewesen, wenn der Verfasser den religiösen Standpunkt Locke's eingehender besprochen hätte, besonders mit Beziehung auf das positive Christenthum einerseits und den Deismus andererseits.

Der zweite Theil der Abhandlung beschäftigt sich mit den erkenntnisstheoretischen Untersuchungen Locke's, die praktische Philosophie des englischen Philosophen wird nicht berücksichtigt. Die Darstellung der einzelnen Sätze aus dem berühmten »Essay concerning human understanding« ist durchwegs übersichtlich und zusammenhängend, auch die kritischen Bemerkungen, grossentheils nach Cousin, sind im Allgemeinen gut angebracht; nur sollte der Grundirrtum des Locke'schen Empirismus mit mehr Nachdruck hervorgehoben sein. Wenn der Verfasser L. gegen den Vorwurf des Idealismus, Skepticismus und Sensualismus in Schutz nimmt, so hat er gewiss recht; aber es lässt sich nicht leugnen, dass die Keime des Sensualismus im Locke'schen Systeme verborgen lagen; wie soll beispielsweise unsere Erkenntniss vom Sinnlichen zum Uebersinnlichen und zur Erkenntniss Gottes fortschreiten, wenn wir, wie Locke lehrt, die realen Wesenheiten der Dinge nicht zu erkennen vermögen? Der Sensualismus ist die strenge Consequenz und Vollendung des Locke'schen Empirismus. Uebrigens stimmen wir dem Verfasser vollkommen bei, wenn er zum Schlusse sagt, dass sich Locke durch sein Essay auf dem Gebiet der psychologischen und erkenntnisstheoretischen Untersuchungen einen berühmten Namen erworben habe. W.

Literarische Notizen.

I. „Zwischen Donau und Kaukasus,“ Land- und Seefahrten im Bereiche des Schwarzen Meeres. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (Mit 215 Illustrationen und 11 Karten, worunter zwei grosse Uebersichtskarten in Wandkarten-Format. 25 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. Wien, Pest, Leipzig; A. Hartleben's Verlag. Ausgegeben Lieferung 1 bis 3.) Die ersten drei Lieferungen dieses von uns bereits angekündigten zeitgemässen und schön ausgestatteten Werkes bringen die übersichtlichen Darstellungen der geschichtlichen und geographischen Verhältnisse der Länder am Schwarzen Meere zum Abschluss. Aus dem scharf gezogenen Rahmen, in welchem eine Fülle wissenswerther Dinge zur Sprache gebracht werden, treten zunächst in der Einzeldarstellung Bilder und Studien von der „Unteren Donau“ hervor, welche in ebenso sachlicher und fesselnder Weise den Leser mit der Natur des rumänischen Tieflandes und dem öden Donau-Delta, einschliesslich der Dobrudscha, bekannt machen, wie sie anderseits in eingehender Weise mit der Ethnologie der Rumänen sich befassen. In dieser Richtung steht der Verfasser ganz und gar auf dem Standpunkte der modernen Forschung und bekämpft an der Hand verlässlicher und ausgezeichneten Quellen das „Römerthum“ der Rumänen vom ethnologischen Standpunkte. Zu diesen wissenschaftlichen Fragen gesellen sich Schilderungen leichtfasslichen Inhaltes, unter denen namentlich jene von der modernen rumänischen Gesellschaft, der Städte Bukarest und Jassy und der Donau-Landschaften durch frische und farbige Darstellung sich hervorthun. Die vorliegenden Hefte sind mit hübschen Illustrationen geschmückt. Mit den nächsten Lieferungen gelangt der Verfasser zu seinem eigentlichen Thema, den in vielfacher Beziehung hochinteressanten Ländern Südrusslands von der Donau bis zur Wolga, einschliesslich der an Landschaftsbildern so reichen Krim.